



Ein Windrad wirft seinen Schatten auf einen Acker am Rande einer Ortschaft. Ein solches Bild wird sich künftig auch in Heppdiel bieten. Während viele Bürger mit den Windkraftanlagen vor der Haustür einverstanden sind, fürchten andere offenbar Auswirkungen wie Schattenwurf und Geräuschentwicklung. Foto: dpa

Bürgerwindpark ist auch eine Chance

Beteiligungsmodell: Ab Sommer können Anleger Anteile für geplante Anlagen in Heppdiel und Umpfenbach zeichnen

EICHENBÜHL-HEPPDIEL. Schattenwurf, Geräuschentwicklung, Bodenvibrationen – die Ängste, die einige Bürger im Zusammenhang mit dem geplanten Windpark in Heppdiel äußern, sind vielfältig. Doch die Menschen vor Ort könnten das Projekt auch anders begreifen: als Chance für die Zukunft zum Beispiel. Immerhin soll der Windpark nach seiner Fertigstellung den Bürgern selbst gehören. Sie können Anteile kaufen.

»Wir möchten, dass die Leute die Chance nutzen, die Windkraftanlagen zu ihren eigenen zu machen«, sagt Laura Rottensteiner, Pressesprecherin beim Investor Green City Energy (GCE). Vertreter von GCE und dem Projektpartner Enerkraft bemühen sich derzeit, Befürchtungen der Heppdieler im Zusammenhang mit dem Vorhaben

»Manche Menschen können sich freuen, wenn sich vor ihrer Haustür ein Windrad dreht.«

Laura Rottensteiner, Green City Energy

auszuräumen. »Wir wollen Transparenz schaffen und die Menschen so gut wie möglich informieren«, erklärt Rottensteiner.

Einen wichtigen Beitrag zu mehr Akzeptanz kann aus Sicht der beteiligten Unternehmen die Information schaffen, dass sich die Menschen selbst am Windpark Bayerischer Odenwald beteiligen können. Für einen Betrag zwischen 1000 und 2500 Euro wird es den Bürgern ab Sommer möglich sein, Anteile an den Anlagen zu zeichnen und damit auch vom Gewinn des Windparks zu profitieren. In speziellen Informationsveranstaltungen will Green City Energy bis dahin noch die Details bekanntgeben. »Manche Leute

können sich dann auch freuen, wenn sich vor ihrer Haustür ein Windrad dreht«, sagt Rottensteiner. »Denn dann klingelt die Kasse.«

»Es ist doch toll, dass sich so auch Leute mit kleinem Budget beteiligen können«, meint der Eichenbühler Bürgermeister Günther Winkler (CSU). Heppdiel kommt mit dem Projekt auch eine Vorreiterrolle zu: Was dort entsteht, ist immerhin der erste Bürgerwindpark im Landkreis Miltenberg – und noch dazu eine Seltenheit: »Windparkfonds werden in Deutschland in diesem Jahr nicht oft auf den Markt kommen«, meint GCE-Projektleiterin Mariella Schubert. Sie sieht darin auch eine sichere Geldanlage, weil die Einspeisevergütung für den erzeugten Strom über das Erneuerbare-Energien-Gesetz für einen Zeitraum von 20 Jahren festgelegt ist. »Für den anschließenden Stromverkauf auf dem freien Markt rechnen wir mit guten Preisen«, sagt Schubert.

Auch die Gemeinde profitiert

Auch die Gemeinde Eichenbühl soll laut Bürgermeister und Unternehmen profitieren. 70 Prozent der Gewerbesteuer, die aus dem Betrieb des Windparks abfällt, bleiben der Kommune erhalten. Geld, mit dem Straßen saniert oder Betreuungsplätze für Kinder geschaffen werden können. Hinzu kommen beim Bau der Anlagen Aufträge für Firmen in der Region.

»Eigentlich hat hier niemand etwas gegen einen Windpark«, sagt Günther Winkler. Probleme bereitet den Anwohnern im Grund nur ein einziges der insgesamt sieben bei Heppdiel und Umpfenbach geplanten Windräder: dasjenige, das sich im Abstand von etwa 950 Metern zum ersten Haus am westlichen Ortsrand von Heppdiel drehen soll. Da die Anlage bis zur Rotorspitze

196 Meter hoch wird, fürchten einige Anwohner, der Schatten könne auf ihre Grundstücke fallen oder das Geräusch der Rotorblätter könne sie um den nächtlichen Schlaf bringen.

Bürgermeister und Unternehmensvertreter haben durchaus Verständnis für derlei Sorgen. »Wahrscheinlich sind die Leute erstmals mit solchen Plänen konfrontiert«, sagt Mariella Schubert. Rein technisch sind sie aus Sicht von Enerkraft-Ingenieur Thomas Kompa aber unnötig. Zum einen klinge die Höhe der Anlagen zwar erschreckend, doch aus ein paar Hundert Metern Entfernung sei selbst für ihn kein Unterschied zu kleineren Windrädern wie beispielsweise denen in Guggenberg wahrnehmbar.

Zum anderen halten die Anlagen alle gesetzlichen Vorgaben ein. Laura Rottensteiner erklärt: »Vorliegende Schall- und Schattengutachten bestätigen eindeutig, dass aufgrund der großen Distanz zur Wohnbebauung keinerlei Beeinträchtigungen für die Menschen zu erwarten sind.« In Guggenberg dagegen stehen Mariella Schubert zufolge zwei Windräder »extrem nah« an der

Bebauung. »Das wäre heute so gar nicht mehr möglich.« Beschwerden der Guggenberger Bürger hat es laut Bürgermeister Winkler in den vergangenen zehn Jahren trotzdem nicht gegeben.

Anlage stoppt bei zu viel Schatten

Hinzu kommt: »Der Rotor dieser großen Anlagen dreht sich langsamer«, erklärt Kompa. »Das wirkt auf die Menschen weniger hektisch.« Logischerweise huscht so auch der Schatten gemächlicher über die Landschaft. Der Ingenieur geht davon aus, dass die Genehmigung für die Anlagen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz die Vorgabe enthält, dass für maximal acht Stunden im Jahr und höchstens eine halbe Stunde pro Tag ein Schatten auf ein Haus fallen darf. Die Windräder werden mit einem Schattenabschaltmodul versehen: Sie hören auf sich zu drehen, wenn der Zeitrahmen ausgeschöpft ist. Was die Angst vor Geräuschen anbelangt, sagt Thomas Kompa, die Anlagen lägen weit unter den gesetzlichen Grenzwerten. »Außerdem stellen wir sie ja nicht dahin, um die Menschen zu ärgern.« Sabine Balleier

Hintergrund: Die Projektpartner

Der geplante **Windpark Bayerischer Odenwald** mit Anlagen in Heppdiel und Umpfenbach ist ein gemeinsames Vorhaben des **Energiedienstleisters Green City Energy AG** aus München und des **Projekentwicklers Enerkraft GmbH** aus Heilbronn, der sich auf Windkraft und Fotovoltaik spezialisiert hat.

Die Green City Energy AG wurde 2005 als 100-prozentige Tochter der größten Münchener **Umweltschutzorganisation Green City e.V.** gegründet. Dieser wollte die Energiewende unterstützen. Der Gedanke: »100 Prozent Versorgung aus **erneuerbaren Energiequellen** sind machbar«, sagt Laura Rottensteiner, verantwortlich für die Unternehmenskommunikation. Der Verein selbst darf allerdings nicht wirtschaftlich arbeiten. Deswegen gründeten die Verantwortlichen das Unternehmen, dessen Ziel es ist, **mit Beteiligung der Bürger regenerative Energieprojekte** wie Wind- oder Solarparks im Land zu errichten und Kommunen zu einer autarken Energieversorgung zu verhelfen. Im Herbst vergangenen Jahres wurde Green City Energy in eine **Aktiengesellschaft** umgewandelt. Rund **1000 Bürger** stellten dafür knapp **zehn Millionen Euro Genussschutzkapital** zur Verfügung; außerdem wurden in der Aufbauphase Akti-

enoptionen an die Mitarbeiter vergeben. »Wir betrachten uns nicht als Investoren«, betont Rottensteiner, »sondern als grüner Energiedienstleister, der Projekte zusammen mit Kommunen realisiert. Für den Windpark Bayerischer Odenwald kümmert sich Green City Energy um **Finanzierung und Umsetzung** des Projekts sowie später um den **Vertrieb der Anteile**. Außerdem übernimmt die Gesellschaft auf Wunsch der späteren Anteilseigner die Betreuung und **Verwaltung des Windparks**.

Die Enerkraft GmbH entwickelt im Auftrag von Investoren Windkraft- und Fotovoltaikprojekte bis zur Baureife, beteiligt sich zum Teil aber auch selbst an den Objekten. Beim Odenwald-Windpark übernimmt die Gesellschaft die **Planung** und betreut das Vorhaben bis zur **Baureife**. Darüber hinaus wird Enerkraft der Green City Energy in diesem Fall als **Partner auch bis zur Inbetriebnahme** erhalten bleiben.

Der Erlbacher Wirtschaftsingenieur **Thomas Kompa** betreut das Projekt für die Enerkraft GmbH. Er hat bereits 2010 mit den Planungen begonnen und geht davon aus, dass nun in Kürze die **Genehmigung** der Windkraftanlagen nach dem **Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG)** vorliegt. (bal)

Individuelle Traumküche

Perfekt g



Besuchen Sie unsere Fachausstellung in Großheubach. Wir beraten Sie gerne! Schauen Sie auch auf unsere Website: www.tech-art-sandt.de

Wir sind für Sie da:
Mo.-Mi. 9.30 - 18.30 Uhr
Do. 9.30 - 20.00 Uhr
Fr. 9.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.30 - 17.00 Uhr

Sandt | TECH-ART
Industriestraße 23
63920 Großheubach
Tel. 0 93 71/40 31-5
info@tech-art-sandt.de

www.tech-art-sandt.de

